

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Ausschreibung für das Schuljahr 2010/11

Bewerbungsfrist: 16. Mai 2010

Inhalt

1. Grundinformationen
2. Welche Aufgaben kommen auf Bewerber- bzw. Teilnehmerschulen zu?
3. Obligatorische Aufgabenfelder während des Schulprojektes
4. Schulprojekte zu vorgegebenen Themenfeldern
 - 4.1 Historische Bewässerungsanlagen/Bewässerungssysteme – Förderung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
 - 4.2 denkmal aktiv Sachsen – Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
 - 4.3 Klöster, Klostergüter und Kirchen in Niedersachsen – Förderung der Klosterkammer Hannover
 - 4.4 Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr in Berlin – Förderung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
 - 4.5 Fremde Impulse: Baudenkmale im Ruhrgebiet – Förderung des LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen und des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
5. Zusammenarbeit mit den fachlichen Partnern
6. Teilnahmevoraussetzungen und Bewerbung
7. Förderumfang
8. Zeitlicher Ablauf
9. Weitere Informationen / Ansprechpartner

1 Grundinformationen

"denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" ist das Schulförderprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu den Themen kulturelles Erbe und Denkmalschutz. "denkmal aktiv" verfolgt das Ziel, jungen Menschen den Wert und die Bedeutung von Kulturdenkmälern bewusst zu machen. Denn es liegt in ihren Händen, den Erhalt von Kulturdenkmälern auch in Zukunft zu sichern.

Mit der bundesweiten Initiative bauen wir zudem ein Netzwerk von Schulen auf, die die Themen kulturelles Erbe und Denkmalschutz in den Schulunterricht und -alltag einbinden. Denn nach wie vor werden diese Themen an der Schule nur selten aufgegriffen – und das wollen wir ändern.

Im Rahmen von "denkmal aktiv" geben wir Schulteams – bestehend aus Schülern, Lehrern und fachlichen Partnern – die Möglichkeit, sich in Form von Projekten ein Schuljahr lang mit einem Kulturdenkmal ihrer Region zu beschäftigen: mit historischen Einzelbauten, Denkmalensembles, mit UNESCO-Welterbestätten, Gärten und Parks oder Kulturlandschaften.

Was sind überhaupt Kulturdenkmale und worin besteht ihr Wert? Welche historischen Bauten und Anlagen sollten erhalten werden und warum? Was können wir dazu beitragen, dass unser kulturelles Erbe in der Öffentlichkeit mehr Beachtung findet? So lauten die Fragen, denen die Schüler nachgehen.

Schwerpunkte der Projektarbeit liegen sowohl in der Annäherung an Geschichte und Architektur, in Fragen nach Zustand, Erhalt und Nutzung sowie im Kennenlernen der Aufgaben, Inhalte

und Ziele der Denkmalpflege. Dazu legen die Schulteams Projektziele fest, definieren Vorgehensweisen und Schwerpunkte des Projektschuljahres.

Im Rahmen der Projektarbeit setzen sich die Schüler intensiv mit dem jeweiligen Objekt auseinander, rücken das Kulturdenkmal einmal ganz bewusst in den Mittelpunkt des Interesses und leisten so einen aktiven Beitrag zu dessen Erhalt. Dabei arbeiten sie mit Fachleuten aus dem Bereich der Denkmalpflege zusammen, die ihnen bei der Planung und Durchführung der Projekte als ständige Berater zur Seite stehen.

Für die Teilnahme an "denkmal aktiv" können sich allgemein bildende und berufsbildende Schulen der Sekundarstufen I und II sowie Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung bewerben. Weiter antragsberechtigt sind Grundschulen, sofern sie sich mit Teams der Jahrgangsstufen 5 und 6 bewerben.

Die Teilnahme ist in verschiedenen Varianten möglich: (vgl. auch Abschnitt 6/Teilnahmevoraussetzungen und Bewerbung)

- **als einzelne Schule (Erstbewerbung),**
- **in Form von Verbänden,** die aus 3 bis 6 Schulen bestehen, sowie
- **für Einrichtungen der Lehreraus- und Lehrerfortbildung,** die einzeln teilnehmen oder sich in einen Verbund integrieren.

Die Schulen, die für die Teilnahme am Förderprogramm im Schuljahr 2010/11 ausgewählt werden, erhalten eine finanzielle Förderung sowie fachlich-koordinierende Unterstützung.

Die Fördersumme, die für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt wird, liegt in der Regel bei 1.800 bzw. 2.400 Euro (vgl. auch Abschnitt 7/Förderumfang).

"denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" wurde 2002 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als ein Programm der kulturellen Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen ins Leben gerufen.

Finanziert wird „denkmal aktiv“ neben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Schuljahr 2010/11 durch Beiträge der Kultur- bzw. Bildungsministerien der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, des Europäischen Sozialfonds, des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, der Klosterkammer Hannover sowie des LWL-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und des LVR-Amt für Denkmalpflege in Westfalen. Das Schulprogramm steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

2 Welche Aufgaben kommen auf Bewerber- bzw. Teilnehmerschulen zu?

Vorbereitung der Bewerbung

- Jede Schule wählt ein Projekt, bzw. ein Thema.
Beachte: Ausgeschlossen sind Projektanträge, die ausschließlich das eigene Schulgebäude zum Thema haben.
- An jeder Schule wird ein Team aus Lehrkräften und Schülern gebildet, das das "denkmal aktiv"-Projekt in die Hand nimmt.
- Jedes Schulteam sucht sich einen oder mehrere **fachliche Partner**, z.B. Fachleute aus Denkmalschutz und Denkmalpflege, Restauratoren, Historiker, Stadtplaner oder Architekten, Kulturgeografen oder Gartenfachleute, die sie bei ihrem Projektvorhaben fachlich un-

terstützen (z.B. durch fachliche Begleitung der Projektarbeiten, Vorträge oder Workshops). Gemeinsam mit dem Partner wird das Vorgehen im Schuljahr geplant.
Hinweis: Bei Bedarf unterstützen wir die Suche nach fachlichen Partnern.

- "denkmal aktiv" eignet sich für die Einbindung in den Ganzttag (weitere Informationen dazu finden Sie im Antragsformular).

Hinweise für Verbund-Bewerbungen

- Schulen, die in Verbänden zusammenarbeiten möchten, entwickeln den Förderantrag gemeinsam. Die Projekte eines Verbands müssen thematisch miteinander verknüpft werden.
Beachte: Jede einzelne Schule des Verbands muss ein eigenes Projekt durchführen. Arbeitet ein Verbund zum selben Objekt, müssen die einzelnen Schulen verschiedene Aufgaben- bzw. Themenbereiche übernehmen bzw. abdecken und im Antrag kenntlich machen.
- Die Verbände werden von Schulen mit Projekterfahrung angeführt, die ihr Know-how an Neueinsteiger weitergeben. Diese so genannten **federführenden Schulen** haben die Aufgabe, die Aktivitäten, die innerhalb des Verbands stattfinden, anzuleiten und zu koordinieren.

Bewerbung

- **Einsendeschluss für die Förderanträge ist der 16. Mai 2010.**
- **Für die Schulverbände übernehmen die federführenden Schulen die komplette Einreichung der Anträge aller Schulen eines Verbands.**

Durchführung der Projekte nach erfolgreicher Bewerbung

- Jede Schule startet ihr Projekt.
- Die federführende Schule begleitet die übrigen Schulen ihres Verbands. Sie stellt Erfahrungen und Materialien aus der vorangegangenen Projektarbeit zur Verfügung und hilft u.a. bei der Konkretisierung der Zeit- und Kostenplanung.
- Jede Schule dokumentiert ihre Projektarbeit, u.a. in Form von Arbeitsplänen. Ziel der Dokumentation ist u.a. die spätere Nutzung durch weitere Schulen.

Aufgaben der Schulteams während der Projektlaufzeit

- Erstellung eines Arbeitsplans, der die Projektarbeit strukturiert, Ziele und Vorgehensweisen benennt und den Projektzeitraum zeitlich durchplant;
- Sammeln und recherchieren von Informationen zum Objekt/Thema;
- Thematisierung genereller Aufgaben und Fragestellungen des Denkmalschutzes (verpflichtend);
- Beschäftigung mit Fragen nach Zustand und Erhalt;
- Einbeziehung außerschulischer Lernorte, z.B. Handwerksbetriebe, Archive, Bibliotheken, Verwaltungen, Museen;
- Im Verbund: Austausch und Diskussion des Projektfortschritts in Form von mindestens zwei Treffen, die die federführende Schule organisiert und leitet;
- Dokumentation und Aufbereitung der Projektergebnisse für die Nutzung durch andere Schulen;
- Vorstellung der Projektergebnisse in der Öffentlichkeit: auf der Schulhomepage, im Kollegium, auf Veranstaltungen, Ausstellungen, etc.;
- Anfertigen von Berichten und rechnerischen Nachweisen über die Verwendung der Fördermittel;

- Teilnahme am Erfahrungsaustausch aller Projektteilnehmer – zwei Pflichtveranstaltungen pro Schuljahr: Startveranstaltung im September 2010 (für 1-2 Lehrkräfte je Schulteam) sowie Erfahrungsaustauschtreffen im März 2011 (1-2 Lehrkräfte und 1-2 Schüler).

Hinweis: Für die Kosten, die im Rahmen der Teilnehmertreffen anfallen, müssen insgesamt rund 500 Euro plus Reisekosten für die Teilnahme von einer Lehrkraft und zwei Schülern einkalkuliert werden. Diese Kosten können aus den Fördergeldern bestritten werden (vgl. Abschnitt 7/Förderumfang).

Zusätzliche Aufgaben der federführenden Schulen

- Einreichen des Förderantrags für den gesamten Verbund;
- Betreuung der Verbundschulen;
- Weitergabe von Erfahrungen sowie Materialien und Konzepten;
- Koordination der Zusammenarbeit im Verbund (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktaufnahme zur lokalen Presse);
- Durchführung von mindestens zwei Verbundtreffen.

3 Obligatorische Aufgabenfelder während des Schulprojektes

Allgemeine Einführung

- Was ist ein Denkmal?
- Welche Denkmalarten gibt es?
- Erläuterung der Begriffe: Kultur- und Naturerbe, historische Kulturlandschaft, immaterielles Kulturerbe
- Warum ist der Erhalt von Kulturdenkmälern wichtig?
- Welche Aufgaben, Vorgehensweisen und Ziele hat der Denkmalschutz?

Einzelaspekte

- Kontaktaufnahme mit Fachleuten
- Kennenlernen verschiedener denkmalgeschützter Bauten und Stätten.
- Kennenlernen der Methodik zur Erkundung von historischen Bauten.
- Auseinandersetzung mit Chancen und Problemen in Bezug auf einzelne Kulturdenkmale (z.B. Fragen der Restaurierung, Nutzung, Unterschutzstellung).
- Einbeziehung von geschichtlichen, kunsthistorischen, geistes- und sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen Fächern.

Denkmale im Wandel der Zeit

- Geschichtlicher Wandel des Denkmalbegriffs.

Denkmalpflege als Beruf

- Berufliche Tätigkeiten im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege.

Beschäftigung mit Kulturdenkmälern in der Umgebung

- Erkundung und Beschreibung von Kulturdenkmälern in der Region.
- Exkursionen (Handwerksbetriebe, Archive, Bibliotheken, etc.).

Entwickeln von Handlungsvorschlägen

- Was können wir tun, um Kulturdenkmale vor Ort zu schützen und stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen?
- Wer kann uns dabei unterstützen?
- Verknüpfung mit den Leitgedanken der Agenda 21 "global denken – lokal handeln", den Zielen nachhaltiger Politik sowie dem Ressourcenschutz.

4 Schulprojekte zu vorgegebenen Themenfeldern

Ein Teil der geförderten Schulprojekte soll sich mit Denkmalen/Themen in vorgegebenen Themenfeldern beschäftigen. Für diese Themenfelder haben wir Partner gewonnen, die in ihren Themenbereichen die finanzielle und z.T. auch fachliche Unterstützung der geförderten Schulteams übernehmen.

Darüber hinaus ist die Bewerbung zu selbst gewählten Objekten und Themen rund um das Thema Kulturdenkmale möglich und erwünscht.

4.1 Historische Bewässerungsanlagen/Bewässerungssysteme – Förderung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Zentrale Elemente der historischen Kulturlandschaft sind Bewässerungssysteme welche sich unter den vorindustriellen Bedingungen entwickelt haben. Diese Bewässerungssysteme wurden vor allem in Talauen angelegt, um den Ertrag der Wiesen durch Bewässerung in trockenen Sommermonaten zu erhöhen. Die Wiesen-Nutzung war wiederum die entscheidende Futtergrundlage der Versorgung der Wiederkäuer, welche als Zugtiere bzw. als Ernährungslieferanten unverzichtbar waren. Beispiele hierfür sind Wässerwiesen oder historische Wiesenbewässerungsanlagen, die dort, wo eine intensive Grünlandnutzung Tradition hat und auch heute noch nachgefragt wird, durchaus erhalten werden können.

Mögliche Fragestellungen für Schulprojekte in diesem Themenfeld sind:

- Was macht historische Bewässerungsanlagen und -systeme aus? Wie sind sie entstanden? Wie werden sie heute erhalten bzw. welche Bedrohungen gibt es?
- Warum sind sie erhaltenswert?
- Welchen Wert haben sie für den Naturschutz, welchen für den Denkmalschutz? Welche Strategien an Erhaltungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie kann man historische Bewässerungsanlagen und -systeme erfassen?
- Wie können historische Kulturlandschaften geschützt und zugleich nachhaltig touristisch erschlossen und genutzt werden?
- Wie kann der Wert historischer Kulturlandschaften (besser als bisher) vermittelt werden – in der Schule und der Öffentlichkeit?
- Wie lassen sich Ökonomie, Ökologie und Ästhetik im Umgang mit Landschaften vereinbaren? Gibt es positive und negative Beispiele?

Davon ausgehend legen die Schulteams Projektziele fest und erarbeiten Vorschläge für die Umsetzung ihrer Projekte.

In diesem Themenfeld ist die Förderung von z.B. 6-8 Schulen vorgesehen.

4.2 denkmal aktiv Sachsen – Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus

Zielsetzung der Kooperation zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die unter der Überschrift "denkmal aktiv Sachsen" steht, ist die Förderung von Schulprojekten zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz, die an sächsischen Schulen in Schulverbänden außerhalb des Unterrichts durchgeführt werden. Das Themenfeld wird als Verknüpfung des Projektbereichs „Komplexe schul- oder schulartübergreifende Vorhaben mit Kooperationspartnern“ im Rahmen von aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanzierten Projekten im Geschäftsbereich des SMK (SMK-ESF-Richtlinie) mit dem Schulförderprogramm "denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestaltet.

Um die gewünschte Komplexität der Projekte zu erreichen, werden nur Schulverbünde gefördert, deren Teilnehmergruppe sich aus insgesamt mindestens 50 Schülern ab Klassenstufe 7 von mindestens drei Schulen und zwei Schularten zusammensetzen. Dabei sollen die Schüler unterschiedlichen Klassen- und Jahrgangsstufen angehören.

"denkmal aktiv Sachsen" verfolgt insbesondere folgende Zielsetzungen:

- Junge Menschen für ihre historisch gewachsene Umgebung interessieren und bei ihnen einen Bewusstsein für den Erhalt von Kulturdenkmälern entwickeln;
- Wert und Bedeutung von Kulturdenkmälern vermitteln;
- Die Themen Denkmalschutz und Kulturerbe im schulischen Alltag präsent machen;
- Motivation der Schüler, Lernprozesse eigenverantwortlich zu steuern, erhöhen: Eigeninitiative fördern, selbst Verantwortung übernehmen; Spaß und Freude an der Sache haben;
- Soziale Kompetenzen, Flexibilität und Eigenverantwortung der Schüler stärken;
- Insgesamt: Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Schüler in Sachsen erhöhen.

Die Projekte tragen einen künstlerischen, kulturellen oder handwerklichen Charakter. Thema/Gegenstand der Projekte im Rahmen von "denkmal aktiv Sachsen" sollten z.B. Kulturdenkmale in der Umgebung der beteiligten Schulen sein.

"denkmal aktiv Sachsen" wird als eigenständiges Modul in das bundesweite Schulförderprogramm "denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule" im Schuljahr 2010/11 eingebunden und ermöglicht so auch über den Freistaat Sachsen hinaus Austausch und Zusammenwirken mit einer Vielzahl ähnlich ausgerichteter Projekte und Projektteams in ganz Deutschland sowie die Einbindung in das "denkmal aktiv"-Netzwerk.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und eine Reihe von sächsischen Schulverbänden werden einen Teilnahmeantrag erarbeiten. Interessenbekundungen werden bis zum 10. April 2010 erbeten. Im April/Mai 2010 wird der formgebundene Antrag gemeinsam mit den Schulen ausgearbeitet.

Im Themenfeld "denkmal aktiv Sachsen" ist die **Förderung von 5-7 Schulverbänden** vorgesehen. **Eine Kontaktaufnahme zu den in Abschnitt 9 genannten Ansprechpartnern wird dringend empfohlen.**

Interessenten verwenden das "denkmal aktiv"-Antragsformular, einschl. der Anlage 4 "denkmal aktiv Sachsen".

Sollte der Teilnahmeantrag "denkmal aktiv Sachsen" nicht erfolgreich sein, so können sich alle daran beteiligten Schulen wie auch alle weiteren interessierten Schulen aus Sachsen im Rahmen des bundesweiten Schulprogramms "denkmal aktiv" bewerben.

4.3 Klöster, Klostergüter und Kirchen in Niedersachsen – Förderung der Klosterkammer Hannover

Schülern aus Niedersachsen die Schätze der sakralen Baukunst und des religiösen Lebens nahe zu bringen, das sind Inhalte und Ziele des Themenfeldes "Klöster, Klostergüter und Kirchen in Niedersachsen" der Klosterkammer Hannover. Es geht darum, die Aufmerksamkeit junger Menschen für die Klöster und Stifte ihrer Region zu erhöhen und ihnen diese als Zeugnisse historischer Entwicklungen und gelebten Glaubens zu vermitteln. Die Klosterkammer Hannover regt an, dass Schulen und Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung aus Niedersachsen sich mit Projekten zum Thema "Klöster, Klostergüter und Kirchen" bewerben.

Mit "Klöster, Klostergüter und Kirchen in Niedersachsen" hat die Klosterkammer Hannover ein bewusst offen gehaltenes Themenfeld formuliert, das die Auseinandersetzung mit Kirchengebäuden in den niedersächsischen Landesgrenzen unterstützt. In ihrer Verschiedenheit und oft facettenreichen Geschichte bieten sie für Projekte im Rahmen von "denkmal aktiv" einen reichen und sehr interessanten Fundus.

Allein 17 Klöster und Stifte werden im Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover unterhalten. Dazu gehören: Die Calenberger Klöster (Kloster Barsinghausen, Kloster Mariensee, Kloster Marienwerder, Kloster Wennigsen, Kloster Wülfinghausen), Die Lüneburger Klöster (Kloster Ebstorf, Kloster Isenhagen, Kloster Lüne, Kloster Medingen, Kloster Walsrode, Kloster Wienhausen), die Damenstifte Stift Bassum, Stift Börstel, Stift Fischbeck, Stift Obernkirchen sowie die Klöster Bursfelde und Riechenberg. (Weitere Informationen zur Klosterkammer Hannover finden Sie im Internet unter: www.klosterkammer.de)

Neben Schulprojekten, die sich mit Klöstern und Stiften im Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover beschäftigen, fördert die Klosterkammer im Rahmen von "denkmal aktiv" ausdrücklich auch Schulprojekte, die sich mit Sakralbauten in ihrem gesamten Fördergebiet, d.h. dem ehemaligen Königreich bzw. der späteren preußischen Provinz Hannover, beschäftigen.

Sakralbauten haben oft eine Jahrhunderte alte Geschichte, sie geben Auskunft über Bau- sowie Kirchen- und Religionsgeschichte, manche sind mit dem Wirken bedeutender Persönlichkeiten oder mit besonderen Ereignissen verbunden. Die Beschäftigung mit solchen Bauten in Niedersachsen im Rahmen von "denkmal aktiv" sollte auf die Geschichte der Bauten bzw. auf die Eigenschaft als Kulturdenkmal eingehen. Ebenfalls können die Projekte Fragestellungen zur Bedeutung des Objekts für die lokale Geschichte und damit für die Identität des Ortes bzw. der Region aufgreifen, oder sich mit dem denkmalpflegerischen Umgang bzw. auf erhaltende Maßnahmen, oder mit der Ausstattung, wie z. B. Malereien, Glasfenstern bis hin zu Kunstgegenständen u.v.m.) beschäftigen.

Die thematische Bandbreite, die sich hier bietet, schließt also Architektur-, Bau- und Stilgeschichte, Religions- und Wissenschaftsgeschichte bis hin zu Kunsthandwerk, Möbel und Textilkunst ein.

Beispiele für Schulprojekte in diesem Themenfeld:

- Klöster und Stifte sind Zentren kulturellen und geistlichen Lebens, sie sind Zentren der handwerklichen und landwirtschaftlichen Kunst und der Erforschung und Sammlung von Wissen.
- Klöster und Stifte sind bedeutend für die Identität des Ortes/der Region und tragen dazu bei, dass ein Ort/eine Region städtebaulich unverwechselbar ist.
- Klöster und Stifte geben Auskunft über Bau-, Architektur- und Stilgeschichte sowie zur Religionsgeschichte, manche sind mit dem Wirken bedeutender Persönlichkeiten oder mit besonderen Ereignissen verbunden.
- Für die Denkmalpflege sind sakrale Bauwerke eine enorme Herausforderung. Am Erhalt der Bauwerke und ihrer Ausstattung sind oft viele Experten mit ihren speziellen Fähigkeiten beteiligt. Hieran lassen sich Projekte zu baugeschichtlichen Untersuchungen und angewendeten Techniken/Methoden anknüpfen.
- Neben Kirchenbauten gehören zu Klöstern und Stiften weitere Gebäude bis hin zu Stiftsgärten, die Thema eines Schulprojekts sein können.

In diesem Themenfeld ist die Förderung von 6-8 Schulen vorgesehen.

4.4 Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr in Berlin – Förderung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz haben für die Förderphase 2010/11 eine Zusammenarbeit im Rahmen von "denkmal aktiv" vereinbart. Die Berliner Senatsverwaltung für Bildung Wissenschaft und Forschung hat angeregt, dass Schulen aus Berlin sich mit Projekten zum Thema "Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr in Berlin" bewerben.

Berliner Schulen, die im Schuljahr 2010/11 an "denkmal aktiv" teilnehmen, haben so die Möglichkeit, sich intensiv mit Veränderungen durch Einflüsse von außen auseinander zu setzen, die die Entwicklung unserer Kultur prägen. Das lässt sich nicht nur an historischen Bauwerken erkennen. Fremde Handwerker und Baumeister verbreiteten neues architektonisches Know-how. Es entstehen neue Stilformen, die bald das Stadtbild ergänzen. Auch das Erweitern und Erneuern des Straßennetzes, der Bau von Eisenbahnstrecken und Schifffahrtskanälen und den entsprechenden neuen Verkehrsmitteln seit Mitte des 18. Jahrhunderts trägt wesentlich zum Wachsen und zur Verstärkung von Berlin bei. Gründerzeitquartiere und Siedlungen entstehen, breite Bevölkerungsschichten aus ländlichen Regionen ziehen in die schnell wachsende Stadt mit ihren Fabriken, wobei um besonders innovative Firmen herum ganze Stadtteile neu entstehen. Stadtteile wachsen zusammen ebenso wie „Ost und West“. Kriege hinterlassen ihre Spuren und prägen das Bild der Stadt neu. Straßen werden umbenannt, Altes verschwindet und macht Platz für Neues. Dies sind nur einige Überlegungen, gleichsam als Anregung, in Richtung auf ein mögliches Arbeitsthema hin, viele weitere Projektthemen sind vorstellbar und möglich.

Interessierte Schulen/Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung aus Berlin verwenden das "denkmal aktiv"-Antragsformular, einschl. der Anlage 1 "denkmal aktiv" - Berlin.

In diesem Themenfeld ist die Förderung von 10 bis 12 Schulen/Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung aus Berlin geplant.

4.5 Fremde Impulse: Baudenkmale im Ruhrgebiet – Förderung des LWL – Amt für Denkmalpflege in Westfalen und des LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Was sagen Baudenkmale über die Gegend aus, die man heute Ruhrgebiet nennt? Welche von außen kommenden Einflüsse in der Geschichte des Ruhrgebiets sind bis heute erkennbar und an den vorhandenen Gebäuden ablesbar? Welche Spuren von Ein- und Auswanderung, von Austausch und Kommunikation sind erhalten? Dies sind Fragen, mit denen sich Schüler in dem Themenfeld "Fremde Impulse: Baudenkmale im Ruhrgebiet" beschäftigen können. Die beiden Denkmalämter für Westfalen und das Rheinland möchten damit Baudenkmale in den Mittelpunkt stellen, die von den auswärtigen, europäischen Einflüssen auf das Ruhrgebiet und dem Wandel in der Geschichte der Region berichten. Unter diesem Projektnamen entwickeln die Denkmalämter für das Jahr 2010, in dem das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas ist, zahlreiche Angebote (siehe www.fremde-impulse.de).

Ziel dieses Themenfeldes ist es, die Aufmerksamkeit junger Menschen für das Ruhrgebiet zu erhöhen und ihnen den Wert und die Bedeutung des baukulturellen Erbes als Zeugnisse historischer Entwicklungen zu vermitteln. Dabei geht es zum einen um die jüngere Geschichte des Ruhrgebiets, das erst mit der Industrialisierung entstand. Viele "fremde Impulse", so zum Beispiel auswärtiges Know-how und Kapital, zuwandernde Arbeiter, die ihre Kultur und Religion mitbrachten, und fremde Baustile prägten das Bild der Städte und Gebäude und sind bis heute an Baudenkmalen, noch erhaltenen Industrieanlagen und Siedlungsstrukturen erkennbar. Ebenso hat auch der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte deutliche Spuren hinterlassen, auch hier lassen sich "fremde Impulse" ablesen.

Doch die Geschichte des Raums des heutigen Ruhrgebiets beginnt nicht erst mit der Industrie. Seit Jahrhunderten war es Schauplatz der Geschichte, die vom Kommen und Gehen der Menschen, von Handel und Austausch, von Verkehr und Kommunikation erzählt. Auch vor der Ära der Schwerindustrie erlebten die Menschen an Ruhr und Emscher tief greifende und ebenso faszinierende wie bedrohliche Umbrüche. Auch diese vorindustrielle Zeit hat im Ruhrgebiet zahlreiche bauliche Zeugnisse hinterlassen. Sie können deutlich machen, wie äußere Einflüsse die Kultur der heutigen Region schon immer prägten.

Die Bandbreite der Baudenkmale, die in diesem Themenfeld betrachtet werden können, ist groß: Sie reicht vom Wohnhaus eines aus Osnabrück stammenden katholischen Küsters, der 1677 im protestantisch geprägten Lünen das erste Gesangbuch in deutscher Sprache für Westfalen verfasste, bis zum in den 1970er Jahren errichteten Verwaltungs- und Kongresszentrum in Castrop-Rauxel, entworfen vom dänischen Architekten Arne Jacobsen.

Kirchen und Moscheen von Migranten, von irischen Unternehmern finanzierte Bergwerke, unter französisch-napoleonischer Herrschaft ausgebaute Wehranlagen im Rheinland sind weitere Beispiele. Mit Migration oder Austausch hat auch der Antwerpener Altar von St. Viktor in Schwerte zu tun, der 1523 geliefert wurde. Er zeugt von europäischen Wanderungsbewegungen und dem Import fremder Kunstschatze im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Das Bahnhofsfenster in Hagen, das der aus den Niederlanden stammende Künstler Thorn Prikker 1911 geschaffen hat, ist ein Beispiel für den von Karl Ernst Osthaus angestoßenen "Hagener Impuls", der ausländische Künstler und Architekten nach Hagen bringen wollte. Ein irischer Grabstein von 1865 erinnert an die Einwanderung erfolgreicher Industriepioniere.

Weitere Beispiele für Fragestellungen in diesem Themenfeld:

- Impulse und Einflüsse auf Architektur und Städtebau z.B. jene des Engländers Ebenezer Howard, dem "Erfinder" der Gartenstadt. (Gartenvorstädte im Ruhrgebiet und ihre verschiedenen Wurzeln. Die Gartenstadtbewegung als städtebauliches Vorbild.)
- Werkssiedlungen – Neue Heimat für Migranten: Gab und gibt es in der Nachbarschaft der Schüler Siedlungsbauten überwiegend für Zuwanderer und deren Familien? Sind architektonische und stilistische Hinweise auf die Herkunft/Heimat ihrer Bewohner ablesbar, bzw. erhalten?
- Wie war die Bewohnerstruktur in den Siedlungen und insbesondere den Kolonien?
- Technikgeschichte: Welche Industrieanlagen im Ruhrgebiet wurden mit technischem Know-how aus England, Irland, Frankreich oder den Niederlanden errichtet? (Haniel in Ruhrort, Westhafen Ruhrort, Hüttenwerk Meiderich – heute Landschaftspark Duisburg Nord, Zeche Erin in Castrop-Rauxel)
- Religionsgeschichte: Welche Spuren haben beispielsweise die aus den Niederlanden ausgewanderten Glaubensflüchtlinge im Ruhrgebiet hinterlassen?
- Niederländische Einflüsse auf unsere Backsteinarchitekturformen.
- Gibt es Baudenkmale, die auf den religiösen Hintergrund von Zuwanderern und/oder Flüchtlingen verweisen wie verschiedene Moscheen, Neubauten von Synagogen für zugewanderte osteuropäische Juden usw.
- Welche auswärtigen Einflüsse auf das Ruhrgebiet sind an Projekten der internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA Emscher Park, 1989 – 1999) vor dem Hintergrund des Strukturwandels ablesbar? (z.B. Fortbildungsakademie Mont Cenis, Herne; Mulvany-Center, Castrop-Rauxel)

In diesem Themenfeld ist die Förderung von 6-8 Schulen vorgesehen.

5 Zusammenarbeit mit den fachlichen Partnern

Die fachlichen Partner der Schulteams müssen Kompetenzen im Bereich von Kulturerbe und Denkmalschutz bzw. (je nach Ausrichtung ihrer Projekte) Natur- und Umweltschutz besitzen und aus der Region des Schulstandorts stammen. Es soll sich bei ihnen um Denkmalpfleger (Untere Denkmalschutzbehörde oder Landesamt für Denkmalpflege), Bauforscher, Architekturhistoriker, Gartenfachleute, Kulturgeografen, Museumsmitarbeiter, Handwerker und Restauratoren, Architekten, Mitglieder von Fördervereinen, etc. handeln.

Die fachlichen Partner

- unterstützen die Schulteams bei der Wahl der historischen Bauten und Stätten für ihr Projekt,
- helfen bei der Ausarbeitung des Teilnahmeantrags,
- begleiten die Schulteams fachlich und bieten evtl. Workshops und Schulungen an,
- vermitteln Kontakte.

Hinweis: Bei Bedarf sind wir bei der Suche nach fachlichen Partnern behilflich.

6 Teilnahmevoraussetzungen

Bewerben können sich allgemein bildende und berufsbildende Schulen (staatliche und staatlich anerkannte Schulen) der Sekundarstufe I und II sowie Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung. Weiter antragsberechtigt sind Grundschulen, sofern sie sich mit Teams der Jahrgangsstufen 5 und 6 bewerben.

- **Einzelbewerbungen** werden nur von Schulen akzeptiert, die noch nicht an "denkmal aktiv" teilgenommen haben (**Erstteilnahme**). Im Themenfeld "denkmal aktiv Sachsen" (s.a. Abschnitt 4.2) sind keine Einzelbewerbungen möglich.
- **Schulen, die bereits einmal an "denkmal aktiv" teilgenommen haben, müssen sich einem Verbund anschließen.** Dabei können sie, müssen jedoch nicht, die Federführung des Verbunds übernehmen.
- **Schulen, die bereits mehrmals an "denkmal aktiv" teilgenommen haben, müssen für einen Schulverbund die Federführung übernehmen.**
- Schulen, die sich bereits zweimal mit demselben Themenfeld im Rahmen der Schulaktion beschäftigt haben, müssen sich mit einem neuen Thema und/oder einer neuen Lerngruppe bewerben.

Bewerbungsunterlagen

Der Bewerbung muss eine **Erklärung der Schulleitung** beigefügt sein, in der sie ihre Unterstützung des Projektvorhabens erklärt, z.B. durch:

- Freistellung der Teamleitung und evtl. weiterer Lehrkräfte sowie Schüler für Aktivitäten außerhalb der Schule,
- Sachgerechte Verwaltung und Abrechnung der Fördergelder.

Der Bewerbung muss eine **Erklärung des fachlichen Partners** beiliegen, das Projekt im Schuljahr 2010/11 zu unterstützen.

Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung müssen eine Erklärung der Einrichtung beilegen, aus der hervorgeht, dass sie anstreben, das Themenfeld Denkmalschutz/Kulturerbe in ihre Aus- bzw. Fortbildungsaktivitäten aufzunehmen.

Die Bewerbungen werden bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (vgl. Abschnitt 9) eingereicht. Bitte nutzen Sie dazu das **Bewerbungsformular** in der Anlage.

Die Auswahl erfolgt durch eine Jury. Ein Anspruch auf Teilnahme und Förderung besteht nicht. Bei der Auswahl der Projekte und Schulen wird eine sachgerechte Berücksichtigung sämtlicher Regionen Deutschlands angestrebt.

Auswahlkriterien für die Entscheidung über eine Förderung sind insbesondere folgende Angaben in Ihrem Antrag: (*Hinweis:* Angaben zu diesen Aspekten sind im Abschnitt "Beschreibung der Projektidee/Zielsetzung" des Bewerbungsformulars detailliert auszuführen!)

- Bezug zu den Zielsetzungen des Schulprogramms "denkmal aktiv",
- Schlüssigkeit und Durchführbarkeit der Arbeitsplanung,
- Aufgreifen der obligatorischen Aufgabenfelder (s.a. Kapitel 3),
- Gesicherte Betreuung durch einen/mehrere geeignete(n) fachliche(n) Partner,
- Potenzial für Breitenwirkung/Übertragbarkeit und Nutzung durch weitere Schulen.
- Breite Verteilung der Schulteams (regional, nach Schultypen, nach Themen),

Bei **Bewerbungen im Verbund** sind darüber hinaus wesentlich:

- Darstellung der geplanten Kooperation unter den Schulen eines Clusters.
- Qualität und Transferpotenzial der Konzepte und Materialien, die die federführenden Schulen zur Verfügung stellen, insbesondere deren "Nachbaubarkeit",

Für die Beteiligung von **Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung** gelten weitere Kriterien:

- Aufnahme der Themen Kulturelles Erbe und Denkmalschutz in den Aus- bzw. Fortbildungsplan der jeweiligen Einrichtung (mit Angabe von: Zielsetzung, Zielgruppe(n), konkrete Themen, geplante Stundenzahl, Hausarbeiten, etc.),
- Bei der Einbindung in einen Schulverbund: Darstellung des Zusammenwirkens zwischen den Einrichtungen der Lehreraus- bzw. -fortbildung und den weiteren Verbundpartnern.

7 Förderumfang

Die Projekte der ausgewählten Schulen werden in der Regel mit 2.400 (federführende Schulen) bzw. 1.800 Euro (Verbundschulen, einzelne Schulen, Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung) gefördert. Die Schulen haben die Möglichkeit, zusätzliche Mittel z.B. über örtliche Sponsoren einzuwerben, um damit ihr Budget zu erhöhen. Solche Drittmittel werden nicht auf die Fördersumme angerechnet.

Die Fördergelder stehen den Teams zur Verfügung, um Kosten zu decken, die im Rahmen ihres Projektes entstehen, z.B.:

- Fahrt- und Reisekosten für Exkursionen,
- Kosten für die Teilnahme an Treffen im gesamten Teilnehmerkreis sowie im Verbund,
- Unterstützungsleistungen für fachliche Partner,
- Kosten für Literatur, Lehr- und Lernmaterialien,
- Kosten für die Aufbereitung und Dokumentation ihrer Projekte,
- Kosten für die Teilnahme an Workshops,
- Kosten für Recherchen und Informationsbeschaffung.

Die Fördergelder sind zweckgebunden und dürfen nur für Ausgaben im Bewilligungszeitraum 1.8.2010 bis 31.7.2011 verwendet werden.

Zur Auszahlung an die Schulteams kommen jeweils 1.800 Euro für die federführenden Schulen bzw. 1.200 Euro für Verbund-/Einzelschulen. Der Differenzbetrag zur jeweiligen Förderhöchstgrenze von 2.400 bzw. 1.800 Euro wird (1.) für die Übernahme der Kosten im Rahmen des Start- und des Erfahrungsaustauschtreffens sowie (2.) für einen Ausgleich der Unterschiede im Hinblick auf die bei den Treffen anfallenden Reisekosten der Schulteams verwendet. Die Auszahlung der 1.800 bzw. 1.200 Euro erfolgt in Form einer ersten Tranche zu Beginn der Projektlaufzeit auf das Konto der Schule bzw. des Schulträgers, das im Bewerbungsformular genannt ist. Die zweite Tranche erhalten die Schulteams auf Anforderung.

In Bezug auf die Teilnehmer im Themenfeld "**denkmal aktiv Sachsen**" bzw. von Schulen aus Bundesländern, die sich im Rahmen ihrer **Ganztagserschulaktivitäten** mit einer Ko-Finanzierung bei "denkmal aktiv" engagieren (**Brandenburg, Rheinland-Pfalz**) gelten abweichende Bestimmungen (siehe entsprechende Anlagen in den Bewerbungsunterlagen).

Nach Ende des Projektes ist eine Abrechnung über die Verwendung der Fördergelder vorzulegen. Restbeträge müssen zurückgezahlt werden.

Alle Belege müssen fünf Jahre lang vorgehalten werden.

8 Zeitlicher Ablauf

Bewerbung:	bis 16. Mai 2010
Jurysitzung, Auswahl, Bewilligung:	bis 15. Juni 2010
Laufzeit der Projekte:	1. August 2010 bis 31. Juli 2011
Abgabe der Schlussberichte:	bis 15. Oktober 2011
Einreichen der Verwendungsnachweise:	bis 15. Oktober 2011

9 Weitere Informationen

Die Projektleitung von "denkmal aktiv" liegt bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn. Unterstützend steht eine Projektbegleitung bei Scientific Consulting zur Verfügung.

Unsere Leistungen:

- Prüfung der Bewerbungen,
- Betreuung der Projektteilnehmer als ständige Ansprechpartner und Berater der Teams,
- Administrative Abwicklung der Schulprojekte (u. a. Auszahlung der Fördergelder, Prüfung der Verwendungsnachweise),

- Bereitstellung pädagogischer Materialien,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Organisation und Moderation des Austauschs unter den Teilnehmern, Durchführung von Teilnehmertreffen,
- Laufende Dokumentation auf der projekteigenen Internetseite,
- Auswertung der Ergebnisse,
- Multiplikation, Kontinuitätssicherung.

Ansprechpartner

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Dr. Susanne Braun

Koblenzer Str. 75
53177 Bonn
Tel. (0228) 95738-987
Fax (0228) 36885-947
E-Mail: schule@denkmalschutz.de

Scientific Consulting
Dr. Schulte-Hillen GmbH
Hartmut Koch

Riemenschneiderstr. 11
53175 Bonn
Tel. (0228) 338899-38
Fax (0228) 338899-10
E-Mail: koch@scientificconsulting.de

Bonn, den 15. März 2010